

MONSIEUR CLAUDE 2

— IMMER FÜR EINE ÜBERRASCHUNG GUT —





Neue Visionen Filmverleih präsentiert

MONSIEUR CLAUDE 2

Ein Film von Philippe de Chauveron

Komödie, Frankreich 2019, 99 Minuten

PRESSEHEFT



BESETZUNG

Claude Verneuil Christian Clavier
Marie Verneuil Chantal Lauby
David Ary Abittan
Rachid Medi Sadoun
Chao Frédéric Chau
Charles Noom Diawara
Isabelle Frédérique Bel
Odile Julia Piaton
Ségolène Émilie Caen
Laure Élodie Fontan
André Koffi Pascal Nzonzi
Madeleine Koffi Salimata Kamate
Viviane Koffi Tatiana Rojo
Nicole Claudia Tagbo

STAB

Regie Philippe de Chauveron
Drehbuch, Dialoge Philippe de Chauveron, Guy Laurent
Kamera Stéphane le Parc
Schnitt Alice Plantin
Ton Cédric Deloche
Musik Marc Chouarain
Künstlerische Leitung Isabelle de Araujo
Szenenbild Olivier Seiler
Kostüm Lisa Korn
Casting Marie-France Michel
Regieassistenz Grégory Troy
Skript Céline Savoldelli
Produktionsleitung Sylvestre Guarino
Produzent Romain Rojzman
Eine Produktion von Les Films du Premier, Les Films du 24
In Koproduktion mit TF1 Films Production
In Zusammenarbeit mit La Banque Postale Image 12,
Cineventure 4, Cinecap 2
Mit Beteiligung von OCS, TF1, TMC



SYNOPSIS

Was mussten Monsieur Claude Verneuil und seine Frau Marie nicht alles über sich ergehen lassen?! Beschneidungsrituale, Hühnchen halal, koscheres Dim Sum und nicht zuletzt die Koffis von der Elfenbeinküste. Doch seit den vier maximal multikulturellen Hochzeiten ihrer Töchter sind die beiden im Integrieren unübertroffen.

Als echter Kosmopolit rafft sich Monsieur Claude nun sogar auf, allen Heimatländern seiner bunten Schwiegerschar einen Besuch abzustatten. In der französischen Provinz finden die Verneuils es aber doch am schönsten. Und so freuen sich Claude und Marie auf ihr Großeltern-Dasein in heimatlicher Gemütlichkeit. Abermals haben sie die Rechnung ohne ihre Töchter gemacht. Als die ihnen erklären, dass mit diesen Ehemännern im konservativen Frankreich auf keinen grünen Zweig zu kommen ist und sie deshalb mit Kind und Kegel im Ausland ihr Glück suchen

werden, sind die Gesichter der Großbürger plötzlich sehr lang. Die ganze schöne Toleranz war für die Katz? Die so hart erarbeitete Anpassungsfähigkeit – perdü? Bei Claude Verneuil droht ein weiterer unversöhnlicher Familien-Infarkt. Er und Marie setzen Himmel und Hölle in Bewegung, um ihre Schwiegersöhne zum Bleiben zu bewegen. Und werden plötzlich zu schlitzohrigen Patrioten in völkerfreundschaftlicher Mission.

Sie sind wieder da! – Monsieur Claude, seine Töchter und die schlagfertigen Schwiegersöhne kehren zurück für einen neuen großen Wurf im Roulette der Traditionen. Regisseur Philippe de Chauveron und seine grandiose Schauspielmannschaft haben der Fortsetzung des rekordverdächtigen Erfolgsfilms viel Liebe und noch mehr Scharfsinn, Esprit und Witz eingehaucht. In seiner Paraderolle als naserümpfender Claude Verneuil verbreitet

Christian Clavier bei seinem Drahtseilakt zwischen Vernunft und Vorurteil abermals große Heiterkeit. **MONSIEUR CLAUDE 2** ist herrlich treffsicheres Komödienkino voller Provokationen und Spitzfindigkeiten, das den Vorgänger an Charme sogar noch übertrifft.

LANGINHALT

Claude und Marie Verneuil haben die Welt bei sich zu Hause. Seit ihre vier Töchter sich kunterbunt verheiratet haben, mussten sich die beiden konservativen Provinzliebhaber zu großen Meistern in der Kunst der Toleranz, des Kompromisses und wohl oder übel auch des friedfertigen Klapphaltens mausern. Um den nach der Hochzeit ihrer jüngsten Tochter frisch hergestellten Familienfrieden zu bewahren, wollen die Verneuils Wort halten: wie versprochen machen sie sich auf den Weg, den vier Heimatländern ihrer bunten Schwiegerschar eine Stippvisite abzustatten. Algerien, China, Elfenbeinküste und Israel stehen auf dem Reiseplan: eine Tour de Force für die frisch verrenteten Vollblutfranzosen, für die kein Aroma lieblicher duftet als der Fladen französischen Weideviehs. Ob die vierstündige Leibesvisitation in Tel Aviv, die Verkostung von 100-jährigen Eiern in China oder das große Schwitzen

im ungewohnten algerischen Klima – für die Verneuils ist der Weg um die halbe Welt eine strapaziöse Pflichtübung. Die große Erleichterung, sich endlich wieder mit Charcuterie und Rohmilchkäse den Bauch vollschlagen zu können, wird nur von der Sorge übertroffen, sich den Kulturschock von ihren Töchtern und deren Ehegatten nicht anmerken zu lassen. Denn bei den Familientreffen führt nach wie vor am multikollateralen Siedepunkt kein Weg vorbei. Und die Schwiegersöhne sind in Sachen Diskriminierungsverdacht so dünnhäutig wie eh und je. Das Großfamilienmittagessen gerät deshalb trotz aller Vorsätze zur Launen-Lotterie und zum Beschimpfungs-Schmaus. Claude und Marie möchten ihren Aufenthalt in der Fremde unbedingt schönreden und können doch nicht widerstehen, ihren zahlreichen Irritationen Ausdruck zu verleihen. Doch so ein formvollender Beleidigungskanon gehört in der

Familie mittlerweile zum guten Ton und so denken sich die beiden Rentner nichts weiter dabei, wenn über das „Restjordanland“ oder über dauerfeiernde Ivorer gewitzelt wird. Sie möchten sich in aller Ruhe ihrem Großelterndasein widmen. Claude hat sich in den Kopf gesetzt, auf seine alten Tage noch zum Schriftsteller zu werden. Keinem Geringeren als Alfred Tonnellé, einem der wichtigsten Vertreter des Pyrenäismus, möchte er mit einer Biografie ein Denkmal setzen und damit „mächtig viel Staub aufwirbeln“.

Während Claude sich jegliche Störung bei seiner so tiefeschürfenden Arbeit am poetischen Gipfel verbittet, ist Marie fröhlich dabei, sich als Großmama 2.0 in Stellung zu bringen und mit ihren Töchtern um die Wette zu twittern, zu posten bzw. zu „amstragrammen“. Gänzlich unvorbereitet sind sie auf das nächste Schwieger-Chaos, das ihnen ins Haus steht. Denn

frustriert von Frankreichs zunehmend zersplitternder Gesellschaft geht den vier Schwiegersöhnen der integrative Atem aus: als Einwanderer der zweiten Generation werden ihnen noch immer Steine in den Weg gelegt. Dem arabisch-stämmigen Rechtsanwalt Rachid werden ausschließlich Kopftuch-Klagen angetragen, für den schwarzen Schauspieler Charles mag sich die französische Autoren-Elite keine komplexen Rollen ausdenken, das ambitionierte Bio-Halal-Projekt des jüdischen David scheitert grandios und der chinesisch-stämmige Banker Chao ist von der zunehmenden Übergriffigkeit gegen Einwanderer völlig verängstigt. Ihre gemeinsamen Erfahrungen bringen die vier jungen Familien gleichsam parallel zu der Erkenntnis: in diesem Land ist keine rosige Zukunft zu machen. Auswandern wollen sie, nach Algerien, China, Israel und – Indien! Denn hier steht der Jüngsten, Laure, eine große Karriere offen und

Charles macht sich schon mal warm für Bollywood.

Als Claude und Marie von diesem Mini-Exodus erfahren, sind die Gemüter maximal zerknirscht. Mal davon abgesehen, dass der so lebhafteste Großeltern-Modus plötzlich ins Leere laufen soll, scheint den beiden doch vor allem ihre so mühevoll erworbene, kosmopolitische Dickfelligkeit vergeblich gewesen zu sein. Für Claude Verneuil ist nichts schmerzhafter als eine umsonst eingeübte Abweichung von der eigenen Routine. Und auch Marie weigert sich zu akzeptieren, dass sie ihre Kinder und Kindeskiner nur noch einmal pro Jahr zu Gesicht kriegen soll. Mit fast krimineller Energie fassen die beiden einen tollkühnen Plan: auch wenn sie sich jahrelang alle Mühe gegeben haben, die Eigenheiten ihrer vier Schwiegersöhne mit zahllosen hochgezogenen Augenbrauen zu bedenken, soll nun nicht

der Hauch eines Zweifels übrig bleiben: Frankreich braucht sie. Frankreich liebt sie. Frankreich ist schön. In ungewohnter Gastgeber-Mission entwickeln Claude und Marie echte Schlitzohr-Qualitäten und schrecken auch vor haarsträubendsten Integrations-Methoden nicht zurück.

Einziges Lichtblick in dieser trüben Suppe voller Überzeugungsarbeit ist für Claude die Aussicht auf ein Wiedersehen mit den Koffis und die Hoffnung auf eine gewaltige Portion Schadenfreude. Denn anders als seinem Schwiegervater-Pendant André wurde Claude schon geflüstert, welche Überraschung den Koffis bei der Hochzeit ihrer Tochter Viviane ins Haus steht. Mit diabolischer Spottlust kostet Claude aus, dass diesmal die Toleranz der anderen auf die Zerreißprobe gestellt wird.

DER REGISSEUR

Philippe de Chauveron wurde 1965 in Paris geboren. Nachdem er 1986 an der renommierten École Supérieure Libre d'Études Cinématographiques in Paris sein Diplom abschloss, begann er seine Filmkarriere als Drehbuchautor von LES TRUFFES, einer Komödie von Bernard Nauer mit Jean Reno und Christian Charmetant. Bei diesem Film übernahm er einmalig auch die Kamera. Im gleichen Jahr schrieb er das Drehbuch für DANS LA COUR DES GRANDS (Regie: Florence Strauss). 1997 entstand das Drehbuch für BINGO von Maurice Illouz.

1999 führte er zum ersten Mal Regie bei einem Spielfilm, LES PARASITES, für den er auch das Drehbuch verfasste: eine Posse über einen außer Kontrolle geratenen Silvesterabend mit Lionel Abelanski, Atmen Kelif, Élie Semoun und Pascal Elbé. Bevor er mit dem nächsten Film begann, entstand das Drehbuch für

LA BEUZE unter der Regie von François Desagnat und Thomas Sorriaux. 2004 führte er Regie und schrieb das Drehbuch für L'AMOUR AUX TROUSSES mit dem renommierten Schauspieler Jean Dujardin. Atmen Kelif und Pascal Elbé sind auch bei diesem Film wieder dabei. Philippe de Chauveron entwickelte 2007 zum ersten Mal eine Serie als Drehbuchautor – LES BLEUS: PREMIERS PAS DANS LA POLICE. Danach schrieb er das Drehbuch zum Publikumserfolg NEUILLY SA MÈRE von Gabriel Julien-Laferrrière, bevor er sich wieder der Serie LES BLEUS widmete.

2011 führte er Regie bei L'ÉLÈVE DUCOBU, nach dem beliebten Comicbuch von Godi und Zidrou, für den er auch das Drehbuch verfasste. Wie bereits bei NEUILLY SA MÈRE stand ihm sein Bruder Marc de Chauveron beim Schreiben zur Seite. Dank des großen Erfolgs drehte er im Jahr darauf LES VACANCES DE

DUCOBU, dessen Drehbuch er bereits geschrieben hatte. In beiden Filmen ist Élie Semoun in einer Hauptrolle zu sehen. 2014 folgte sein Millionenerfolg MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER. In MONSIEUR CLAUDE 2 erobert die lieb gewonnene Familie Verneuil endlich die Kinoleinwand zurück.

Filmografie (Auswahl)

- 2019 MONSIEUR CLAUDE 2
- 2016 ALLES UNTER KONTROLLE!
- 2014 MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER
- 2012 LES VACANCES DE DUCOBU
- 2011 L'ÉLÈVE DUCOBU
- 2009 NEUILLY SA MÈRE (Drehbuch)
- 1999 LES PARASITES



INTERVIEW MIT REGISSEUR PHILIPPE DE CHAUVERON

Wie haben Sie den riesigen Erfolg von MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER erlebt?

Es war eine große Überraschung. Mir war bewusst, dass das Thema gefiel, es gab bereits früh positive Signale, aber ich hätte niemals einen Erfolg in dieser Größenordnung erwartet und ich war sehr überrascht, dass der Film auch im Ausland so erfolgreich war. Französische Komödien exportieren sich nicht immer gut und MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER ist um die ganze Welt gereist. Was belegt, dass Humor, wenn er auf universellen Themen basiert, überall funktionieren kann.

Wie kam Ihnen die Idee, dass die jungen Paare mit dem Gedanken spielen, auszuwandern?

Um die Struktur des ersten Teils wieder-

aufzunehmen, in dem die vier Töchter parallel Franzosen mit Migrationshintergrund heiraten, wollte ich, dass die vier Paare ein gemeinsames Abenteuer erleben. Die Wahlkampagne der Präsidentschaftswahl war in vollem Gange als ich schrieb und ich fühlte um mich herum die Angst vor den Extremen. Ich hörte Leute sagen, dass sie Frankreich verlassen würden, wenn eine dieser Parteien die Wahl gewinnen würde. Außerdem stellte ich fest, dass viele Bürger mit Migrationshintergrund über Diskriminierung klagten.

Nach dem Kinostart des ersten Teils sagten Sie, dass sie keinen Film mit Message machen wollten, aber dass sich viele des Films bemächtigt hätten. Hat Ihnen das gefallen, hat Sie das überrascht oder geärgert?

Die Leute haben in dem Film alle möglichen Dinge gesehen, aber mein einziges

Ziel, wenn ich schreibe, ist, die Zuschauer zum Lachen zu bringen. Mir macht es Spaß, über alle möglichen Dinge zu spötteln, und ich will da von niemandem vereinnahmt werden. Wenn es eine Botschaft geben muss, dann wäre es diese: wir leben alle im gleichen Land, umso mehr sollten wir versuchen, dass alles gut geht und jeder hier glücklich sein kann!

Hat Sie beim Schreiben wieder Ihr Umfeld inspiriert oder die Helden des Films?

Auch wenn ich mich immer von dem, was ich sehe, lese und was in der Welt passiert, inspirieren lasse, so war doch MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER unsere erste Quelle der Inspiration. Ich wollte die Figuren mit neuen Problematiken konfrontieren. Da ich wusste, dass meine Schauspieler witzig und einfallreich sein würden, dachte ich beim Schreiben an die Art, wie sie schau-

spielen und sprechen könnten. Und da sie alle sehr kreativ sind – sie schreiben selbst Filme oder Theaterstücke – habe ich sie bei den verschiedenen Drehbuchfassungen immer nach ihrer Meinung gefragt. Sie schlugen dann Ideen für Situationen oder Dialoge vor.

Ihnen Frankreich schmackhaft zu machen, war das eine persönliche Freude?

Den Satz von Sylvain Tesson, den Chantal Lauby im Film zitiert, hatte ich während des gesamten Schreibprozesses im Hinterkopf: „Frankreich ist ein Paradies, bewohnt von Menschen, die glauben, dass sie in der Hölle seien“. Wir haben tatsächlich das Glück, in einem stabilen und gemäßigten Land zu leben, und viele unserer Mitbürger aus allen Herkunftsländern erkennen an, dass wir es hier nicht so schlecht haben.

Es gibt nach wie vor keine Schwarz-Weiß-Malerei. Waren Sie sehr auf die Dosierung bedacht?

Was in der Komödie zum Lachen bringt, das sind die Mängel der Figuren. Mein Ziel ist es also, sie ein bisschen „aufzuladen“. Die Schauspieler müssen aus ihnen dann trotzdem sympathische und liebenswerte Menschen machen. Der Charme, den sie versprühen, macht es möglich, dass sie mit allem durchkommen. Uns ist zum Beispiel bei den Vorführungen aufgefallen, dass die Zuschauer Witze, die sie betrafen, erwarteten: die Algerier lachen über die Algerienwitze, die Chinesen lachen über die Chinesenwitze und so weiter. Alle wollen mit ins Bild.

Woher weiß man, wie weit man den Bogen überspannen kann?

Die Dosierung von Humor ist immer sehr

rätselhaft. Zuerst muss man sich selbst und seinen Ko-Autor zum Lachen bringen. Nachdem ich die Ausgangsidee hatte, habe ich Guy Laurent angerufen, meinen Ko-Autor, damit er mir beim Schreiben des zweiten Teils hilft. Und da wir beide den gleichen Sinn für Humor haben, funktioniert das immer gut. Aber viel passiert auch beim Dreh, wenn die Schauspieler spielen, merkt man, was funktioniert und was nicht.

Wie ist das Wiedersehen mit den Schauspielern gelaufen?

Man kann nicht wirklich von Wiedersehen sprechen, denn ich hatte sie gar nicht aus dem Blick verloren. Am schwierigsten war es, diese ganzen Schauspieler am Set zu managen, denn bei einer Komödie muss man konzentriert bleiben können.



DIE SCHAUSPIELER

CHRISTIAN CLAVIER ALS CLAUDE VERNEUIL

Christian Clavier, 1952 in Paris geboren, begann seine komödiantische Karriere in der Comedy-Gruppe „Le Splendid“, unter anderem mit französischen Filmhits wie DIE STRANDFLITZER. Seinen ersten großen Erfolg außerhalb der Gruppe hatte Clavier 1993 mit dem Kultfilm und weltweiten Kassenschlager DIE BESUCHER an der Seite von Jean Reno, gefolgt von dem nicht weniger erfolgreichen Sequel DIE ZEITRITTER. Mit JUST VISITING, dem amerikanischen Remake des Films von 2001, konnte sich das Traum-Duo Clavier und Reno an der Seite von Christina Applegate auch dem amerikanischen Publikum präsentieren. Vor allem aber bescherte Clavier seine Darstellung des Asterix in den deutsch-französischen Produktionen ASTERIX & OBELIX GEGEN CAESAR und ASTERIX & OBELIX: MISSION KLEOPATRA an der Seite von Gérard Depardieu international große Bekanntheit. Zudem

spielte Clavier in mehreren erfolgreichen TV Mini-Serien wie „Napoléon“, „Les Misérables“ und „Kaamelott“. 2011 gab er mit der Komödie ZUM GLÜCK BLEIBT ES IN DER FAMILIE sein Debüt als Regisseur, bereits seit den 1970er Jahren arbeitet er auch als Drehbuchautor. In dem Millionenerfolg MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER begeisterte Clavier bereits als gebeutelter Schwiegerpapa, dessen Töchter sich mit Vorliebe schräg durch die Kulturen verheirateten.

Filmografie (Auswahl)

- 2019 MONSIEUR CLAUDE 2
- 2014 MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER
- 2011 ZUM GLÜCK BLEIBT ES IN DER FAMILIE
- 2009 LA SAINTE VICTOIRE
- 2002 ASTERIX & OBELIX: MISSION KLEOPATRA
- 2001 JUST VISITING – MIT VOLLGAS IN DIE ZUKUNFT
- 1999 ASTERIX & OBELIX GEGEN CAESAR
- 1998 DIE ZEITRITTER
- 1995 DIE SCHUTZENGELE
- 1993 DIE BESUCHER
- 1978 DIE STRANDFLITZER

INTERVIEW MIT CHRISTIAN CLAVIER

Haben Sie gezögert, bevor Sie die Rolle angenommen haben?

Nein, ich habe sofort zugesagt. Ich hatte Philippe de Chauveron bereits gesagt, dass ich dabei sein würde, sollte es eine Fortsetzung geben, denn ich hatte einen Heidenspaß beim Dreh des ersten Teils. Angesichts des triumphalen Erfolgs des Films erschien es mir offensichtlich, auch in der Fortsetzung mitzuspielen. Es ist immer toll, wenn das Publikum einen begleitet. Es geht nicht darum, Zuschauer zu zählen, sondern etwas mit dem Publikum zu teilen und zu sehen, dass wir einen gemeinsamen Sinn für Humor haben.

Was hat Ihnen am Drehbuch gefallen?

Die Tatsache, die Figuren wiederzutreffen, die wir in MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER entdeckt haben, die Familie mit ihren Töchtern und den Schwie-

gersöhnen. Sie werden mit einer neuen Problematik konfrontiert, sind aber die gleichen Figuren, mit ihren sehr eigenen Charakterzügen.

War es einfach, wieder in die Rolle von Claude Verneuil einzutauchen?

Ja, denn von Anfang an hatte Philippe diese Rolle für mich geschrieben. Wir hatten so viel Spaß, die Figur beim ersten Teil ins Leben zu rufen, und ich erinnere mich an das große Vergnügen, ihn zu spielen. Er sagt alles, was man nicht sagen soll: seine Gedanken sind seine Worte und es ist großartig, das zu spielen. Es ist eine schöne Begegnung mit diesem Claude Verneuil, denn er ist eine wahrhaft komische Figur.

Haben Sie besonderen Gefallen daran gefunden, der jungen Generation Frankreich wieder schmackhaft zu machen?

Sobald wir alle unser Land lieben, ist es prima, seine Qualitäten zu preisen, aber was hier amüsant ist, ist die paradoxe Seite der Situation. Ich verkörpere einen Schwiegervater, der sonst allem sehr kritisch gegenübersteht, dementsprechend ist es sehr amüsant, ihn in eine Position zu bringen, in der er ein extrem positives Bild von Frankreich präsentieren muss.

Wie war das Wiedersehen mit Chantal Lauby, Ihrer „Frau“?

Wir haben uns köstlich amüsiert, noch mehr als beim Dreh des ersten Teils. Ich liebe Chantal, sie ist eine wunderbare Partnerin, sie ist sehr amüsant, charmant und witzig in diesem Film. Sie war es bereits in MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER, aber ich habe den Eindruck, dass unsere Komplizenschaft noch gewachsen ist.

Betrachten Sie jetzt die jungen Schauspieler des Films als Teil Ihrer Familie?

Ja, auch außerhalb des Sets. Wir machen dauernd Witze über die Schwiegersohn-Schwiegervater-Beziehung. Wir spielen es, wir leben es, es ist sehr lustig. Hinzu kommt, dass die Entdeckungsreise, die wir beim Dreh des ersten Films gemeinsam begonnen haben, beim zweiten weitergeht. Wir kennen uns nun besser, haben aber versucht, die Stimmung des ersten Films wieder aufleben zu lassen.

Gab es Platz für Improvisation?

Ja, denn ich bringe gerne Dinge beim Spielen ein, um meine Figur bei jeder Aufnahme zu bereichern. Philippe entscheidet danach, ob er diese Dinge behält oder nicht. Aber ich gehe so vor: ich verbringe meine Tage damit, zu spielen.

CHANTAL LAUBY ALS MARIE VERNEUIL

Chantal Lauby wurde 1948 in Gap geboren und ist eine bekannte Schauspielerin, Komikerin und Mitbegründerin der erfolgreichen Comedy-Gruppe „Les Nuls“. Sie begann ihre Karriere als Ansagerin im Fernsehen. Ihr Schauspieldebüt gab sie in ILS SONT GRANDS, CES PETITS an der Seite von Catherine Deneuve und Claude Brasseur. Einem breiten Publikum bekannt wurde sie durch ihre Hauptrolle in der Komödie LA CITÉ DE LA PEUR. In den folgenden Jahren war sie vor allem in französischen Fernsehproduktionen und Serien zu sehen. 2002 spielte sie schon einmal an der Seite von Christian Clavier, als sie die Cartapus in ASTERIX & OBELIX: MISSION KLEOPATRA verkörperte. Zudem lieh Lauby 2012 in der Realverfilmung AUF DEN SPUREN DES MARSUPILAMI einem Biber ihre Stimme. Nach ihrer Rolle in der Culture-Clash-Komödie PORTUGAL, MON AMOUR

spielte sie bereits in MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER die langsam ver-zweifelnde Mutter von vier schräg durch die Kulturen verheirateten Töchtern. 2014 war sie an der Seite von Michel Blanc in ZU ENDE IST ALLES ERST AM SCHLUSS von Jean-Paul Rouve zu sehen. In PHOTO DE FAMILLE stand sie gemeinsam mit Vanessa Paradis vor der Kamera.

Filmografie (Auswahl)

- 2019 MONSIEUR CLAUDE 2
- 2018 PHOTO DE FAMILLE
- 2014 ZU ENDE IST ALLES ERST AM SCHLUSS
- 2014 MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER
- 2013 PORTUGAL, MON AMOUR
- 2012 AUF DEN SPUREN DES MARSUPILAMI
- 2006 MR. AVERAGE – DER MANN FÜR ALLE FÄLLE
- 2002 ASTERIX & OBELIX: MISSION KLEOPATRA
- 1997 MEIN HUND, DER FUSSBALLSTAR
- 1994 LA CITÉ DE LA PEUR
- 1979 ILS SONT GRANDS, CES PETITS



INTERVIEW MIT CHANTAL LAUBY

Haben Sie gezögert, bevor Sie MONSIEUR CLAUDE 2 zugesagt haben?

Schon beim Lesen des Drehbuchs fand ich, dass die neue Problematik, mit der die Familie Verneuil diesmal konfrontiert wird, sehr gut in die Zeit passt, in der wir leben.

War es leicht, wieder Marie Verneuil zu werden?

Ja, denn ich mag sie gern und sie ist mir ähnlich. Sie ist eine gutbürgerliche Frau aus der Provinz, die etwas im Schatten ihres Mannes zu stehen scheint, aber dennoch aktiv über die Familie wacht. Sie hat vier schöne Töchter, die sie großgezogen hat und für die sie immer ein offenes Ohr hat. Die Tatsache, dass sie ihnen vieles durchgehen lässt, gibt ihr einen Touch Rock'n'Roll. Das mag ich so gerne an Marie: man könnte meinen, sie sei ver-

klemmt und engstirnig, aber sie ist jemand, der auf andere zugeht und akzeptiert, sich ihnen zu öffnen, um sie kennenzulernen und in die Familie aufzunehmen, allen Unterschieden zum Trotz.

Denn für sie zählt Familie mehr als alles andere. Ich kenne viele Frauen wie sie. Marie erinnert mich ein wenig an meine Mutter, sie war katholisch und hat uns religiös erzogen, aber war auch sehr offen. Sie träumte davon, Theater zu spielen. Ich fand, dass sie sehr modern war, viel mehr als jede andere Frau. Sie war übrigens auch die erste, die über alles lachte, was so aus mir heraussprudelte in der Comedy-Gruppe „Les Nuls“. Sie war mein erster Fan.

Marie Verneuil geht richtig in der Großmutterrolle auf...

Ja, sie mag es, mit ihren Enkeln herum-

zualbern, denn da kann sie sich amüsieren und gehen lassen. Sie wurde ohne Zweifel etwas von ihrem Mann erdrückt, denn er spielt gern den Familienpatriarchen, aber man spürt schon, dass sie es ist, die im Haus die Hosen anhat. Sie ist sehr mütterlich und wenn sie zu ihrem Mann sagt: „Ich will nicht, dass die Kinder weggehen“, weiß er, dass es ihr ernst ist. Im zweiten Teil hat Marie gewisse Gewohnheiten verändert, bleibt sich aber selbst treu: sie hat Zumba durch Nordic Walking ersetzt, um Dampf abzulassen, wenn es mal nicht so gut geht. Ich finde es toll, dass Philippe de Chauveron aus ihr eine viel weniger unterwürfige und engstirnige Frau gemacht hat, als man sich hätte vorstellen können. Sie ist liebevoll, manchmal ungeschickt, naiv, aber sie hat Werte, nach denen sie lebt. Und wenn die Dinge manchmal schiefgehen oder sie unbewusst jemandem weh tut, da sie sagt, was sie denkt, dann ist das nicht aus

Zynismus oder Boshaftigkeit.

Im zweiten Teil entdecken wir auch, dass es sich um eine „Oma 2.0“ handelt. Sind Sie auch so?

Sie war überhaupt nicht so im ersten Teil, aber es kam mit der Zeit. Ich fand es amüsant, denn man trifft häufig Leute, die behaupten, Vorreiter der technologischen Revolution zu sein, aber dann „Amstragramme“ sagen statt „Instagram“. Ich bringe meine Tochter auch häufig zum Lachen, denn die sozialen Netzwerke sind nicht so meins. Ich habe mich langsam damit vertraut gemacht, weil man mir Apps installiert hat, aber zu Anfang wusste ich nicht so genau, worauf ich mich einlasse.

Wie war denn das Wiedersehen mit Ihrem „Mann“, Christian Clavier?

So als ob wir uns nie verlassen hätten, als ob unser Paar auch die letzten vier Jahre mit seinen Töchtern, Schwiegersöhnen und Enkelkindern zusammengelebt hätte. Die Idee, dass Claude Buchautor wird und sich mächtig etwas darauf einbildet, hat mich zum Lachen gebracht, denn ich wusste genau, wohin uns das bringen könnte. Es macht unheimlich viel Spaß, mit Christian zu spielen, weil wir immer versuchen, uns zu amüsieren und gegenseitig zu überraschen. Vor jeder Szene freuten wir uns, weil wir daran dachten, was wir dem anderen anbieten würden. Ich denke, das ist das Geheimnis einer funktionierenden Beziehung.

Was ist Ihrer Ansicht nach das Geheimnis, um das Publikum zum Lachen zu bringen?

Man muss die Sachen wörtlich nehmen und nie mehr als die Figur spielen. Die Gefahr ist, dass man hinter seine Wor-

te eine andere Absicht als die der Figur setzt. Solange man die Dinge aufrichtig sagt, geht alles. So ist es zum Beispiel mit Schimpfwörtern. Sie müssen nicht unbedingt vulgär sein. Die Vulgarität kommt über den Blick, die Körperhaltung oder die Art, wie man seinen Mund bewegt, aber nicht durch das Wort selbst.

Haben Sie besonderen Gefallen daran gefunden, den jungen Leuten Frankreich wieder schmackhaft zu machen?

Ja, denn es ist unser Land. Man kann es ab und an hassen, denn wir sind Nörgler, aber es gibt in Frankreich eine Freiheit, eine Vermischung von verschiedenen Kulturen und einen Austausch, den man nicht überall findet. Ich hätte Frankreich nicht verlassen können: als Kind der Auvergne brauche ich meine Wurzeln und meine Erde, um mich verankert zu fühlen.

DIE TÖCHTER

FRÉDÉRIQUE BEL ALS ISABELLE

Frédérique Bel, geboren 1975, arbeitete nach ihrem Studium der Modernen Literatur an der Universität Strasbourg zunächst als Model, bis sie schließlich 2000 zur Schauspielerei wechselte. Erste Erfahrungen konnte sie dabei in kleineren Rollen in erfolgreichen Filmen wie MATHILDE – EINE GROSSE LIEBE und L'AUBERGE ESPAGNOLE – WIEDERSEHEN IN ST. PETERSBURG sammeln. Bekanntheit erlangte Bel überdies durch ihre Rolle der Dorothy Doll, der Parodie einer Klischee-Blondine, in der TV-Serie „Le Grand Journal de Canal+“. Sie war immer wieder auf der Kinoleinwand zu sehen, unter anderem in dem Science-Fiction-Film UN TICKET POUR L'ESPACE, ein Jahr später in der Liebeskomödie KÜSS MICH BITTE! und in dem international erfolgreichen Abenteuerpos ADÈLE UND DAS GEHEIMNIS DES PHARAOS. Auch als Synchronsprecherin zeigte sie ihr Talent:

für die französische Fassung von TOY STORY 3 lieh sie Barbie ihre Stimme, zudem sprach sie die Figur der Rose in ARTHUR UND DIE MINIMOYS 2 & 3, einer französischen Spielfilm-Fortsetzung mit Computeranimationen. Nach dem großen Erfolg von MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER spielte sie in FRÜHSTÜCK BEI MONSIEUR HENRI von Ivan Calbérac an der Seite von Claude Brasseur und Noémie Schmidt.

Filmografie (Auswahl)

- 2019 MONSIEUR CLAUDE 2
- 2015 FRÜHSTÜCK BEI MONSIEUR HENRI
- 2014 MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER
- 2011 DIE KUNST ZU LIEBEN
- 2010 ARTHUR UND DIE MINIMOYS – DIE GROSSE ENTSCHEIDUNG
- 2010 ADÈLE UND DAS GEHEIMNIS DES PHARAOS
- 2007 KÜSS MICH BITTE!
- 2006 UN TICKET POUR L'ESPACE
- 2005 L'AUBERGE ESPAGNOLE – WIEDERSEHEN IN ST. PETERSBURG
- 2004 MATHILDE – EINE GROSSE LIEBE



JULIA PIATON ALS ODILE

Die 1985 geborene Julia Piaton ist vor allem durch ihre Darstellung der Roxanne in der Komödie ZIEMLICH DICKSTE FREUNDINNEN bekannt. Zuvor hatte sie bereits Auftritte in LES ARISTOS und der Coming-of-Age-Komödie SCHOOL'S OUT – SCHULE WAR GESTERN. Nach dem Millionenhit MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER war sie auch in UNTERWEGS MIT JACQUELINE von Mohamed Hamidi zu sehen. Piaton ist die Tochter der französischen Regisseurin und Schauspielerin Charlotte de Turckheim und hat selbst zwei Töchter.

Filmografie (Auswahl)

- 2019 MONSIEUR CLAUDE 2
- 2016 UNTERWEGS MIT JACQUELINE
- 2014 MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER
- 2012 ZIEMLICH DICKSTE FREUNDINNEN
- 2008 SCHOOL'S OUT – SCHULE WAR GESTERN
- 2006 LES ARISTOS

ÉMILIE CAEN ALS SÉGOLÈNE

Émilie Caen wirkte bereits in einer Vielzahl von Serien, Kurzfilmen und TV-Produktionen mit. Die erste kleine Nebenrolle in einem Kinofilm spielte Caen 2009 in der französisch-kanadischen Liebeskomödie JUSQU'À TOI, bevor sie 2011 in dem Kinohit ZIEMLICH BESTE FREUNDE einen kleinen Auftritt an der Seite von François Cluzet und Omar Sy hatte. Ihr komödiantisches Potential bewies Caen 2013 bereits in der leichtfüßigen Tragikomödie DIE SCHÖNEN TAGE sowie in der französischen Slapstick-Komödie VIVE LA FRANCE – GESPRENGT WIRD SPÄTER, bevor sie in MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER zu sehen war.

ÉLODIE FONTAN ALS LAURE

Filmografie (Auswahl)

- 2019 MONSIEUR CLAUDE 2
- 2014 MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER
- 2013 DIE SCHÖNEN TAGE
- 2013 VIVE LA FRANCE – GESPRENGT WIRD SPÄTER
- 2012 MY WAY – EIN LEBEN FÜR DAS CHANSON
- 2011 ZIEMLICH BESTE FREUNDE
- 2009 JUSQU'À TOI

Élodie Fontan wurde 1987 geboren und spielt die jüngste der vier Töchter. Ihr Schauspieldebüt gab sie 1996 in dem Film LE PLUS BEAU MÉTIER DU MONDE neben der Filmgröße Gérard Depardieu. Bis zum Kinofilm MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER wirkte Fontan in zahlreichen Fernsehserien und TV-Filmen mit, unter anderem in der französischen Comedy-Serie „Clem“. 2017 spielte sie im Kinofilm DIE PARISERIN – AUFTRAG BASKENLAND von Ludovic Bernard die Hauptrolle.

Filmografie (Auswahl)

- 2019 MONSIEUR CLAUDE 2
- 2017 DIE PARISERIN – AUFTRAG BASKENLAND
- 2015 AB IN DEN DSCHUNDEL
- 2014 MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER
- 1996 LE PLUS BEAU MÉTIER DU MONDE

DIE SCHWIEGERSÖHNE

ARY ABITTAN ALS DAVID

Ary Abittan erblickte 1974 in Paris als Sohn einer marokkanischen Familie das Licht der Welt. Mit Taxifahren finanzierte sich Abittan seinen Comedy-Unterricht und mit 20 Jahren trat er das erste Mal als Komiker vor Publikum auf. Schnell war er auf vielen komödiantischen Bühnen Frankreichs zuhause. Bald wurde auch das Kino auf Abittan aufmerksam, der sein Schauspieldebüt 2008 in TU PEUX GARDER UN SECRET? gab. Noch im selben Jahr übernahm Abittan eine Rolle in der Komödie COCO. Es folgten Auftritte in TELLEMENT PROCHES vom Erfolgsduo Olivier Nakache und Eric Toledano (ZIEMLICH BESTE FREUNDE) und in FATAL von Michael Youn. 2013 war er in Frankreich in drei Kinokomödien zu sehen. Nach MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER spielte Ary Abittan ebenfalls in ALLES UNTER KONTROLLE! von Philippe de Chauveron.

Filmografie (Auswahl)

- 2019 MONSIEUR CLAUDE 2
- 2017 MADAME
- 2016 ALLES UNTER KONTROLLE!
- 2014 MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER
- 2013 LA GRANDE BOUCLE
- 2013 HÔTEL NORMANDY
- 2013 VIVE LA FRANCE – GESPRENGT WIRD SPÄTER
- 2010 FATAL
- 2009 TELLEMENT PROCHES
- 2009 COCO
- 2008 TU PEUX GARDER UN SECRET?

MEDI SADOUN ALS RACHID

Medi Sadoun, 1973 geboren, ist ein französischer Schauspieler, Sänger und Imitator. Nach Sprechrollen in TOUS À L'OUËST: UNE AVENTURE DE LUCKY LUKE und JUMP AROUND spielte er von 2009 - 2011 an der Seite seiner Freunde Franck Gastambide und Jib Pochtier in der Comedy-Show KAÏRA SHOPPING. Seine Darstellung des Abdelkrim in allen drei Staffeln machte ihn erstmals in Frankreich bekannt. Die positive Resonanz der Sendung öffnete ihm schließlich die Türen zu Kinoproduktionen wie IL RESTE DU JAMBON? und DE L'HUILE SUR LE FEU. Großen Erfolg konnte er 2012 mit LES KAÏRA, der Kinoadaption von KAÏRA SHOPPING, verbuchen. Nach dem großen Erfolg von MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER war Medi Sadoun an der Seite von Ary Abittan auch in ALLES UNTER KONTROLLE! zu sehen.

Filmografie (Auswahl)

- 2019 MONSIEUR CLAUDE 2
- 2016 ALLES UNTER KONTROLLE!
- 2016 LE DREAM TEAM
- 2014 MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER
- 2014 MEA CULPA – IM AUGEN DES VERBRECHENS
- 2012 LES KAÏRA
- 2011 DE L'HUILE SUR LE FEU
- 2010 IL RESTE DU JAMBON?
- 2009 - 2011 KAÏRA SHOPPING (TV-Serie)

FRÉDÉRIC CHAU ALS CHAO

Frédéric Chau wurde 1977 in Vietnam geboren und wuchs in Frankreich auf, seine Eltern stammen aus China und Kambodscha. Chau studierte Schauspiel am Theatre Espace Marais in Paris. Er begann seine Karriere mit Stand-Up-Comedy, wurde Mitglied im bekannten Jamel Comedy Club und ist seitdem sehr erfolgreich auf französischen Bühnen unterwegs. Als Schauspieler machte er sich unter anderem einen Namen mit Filmen wie ZIEMLICH DICKSTE FREUNDINNEN, FROM PARIS WITH LOVE und GHETTOGANGZ2 – ULTIMATUM. Außerdem wirkte er in vielen TV-Produktionen mit.

Filmografie (Auswahl)

- 2019 MONSIEUR CLAUDE 2
- 2014 LUCY
- 2014 MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER
- 2013 PARIS UM JEDEN PREIS
- 2012 ZIEMLICH DICKSTE FREUNDINNEN
- 2010 FROM PARIS WITH LOVE
- 2009 NEUILLY SA MÈRE
- 2009 GHETTOGANGZ 2 – ULTIMATUM



NOOM DIAWARA ALS CHARLES

Noom Diawara, 1978 in Paris geboren, ist ein Schauspieler, Autor und Comedian malisischer Herkunft. Wie Frédéric Chau wurde er Mitglied im bekannten Jamel Comedy Club. 2010 verließ Diawara die Gruppe, um am Theaterstück „Amour sur place ou à emporter“ mitzuschreiben und dieses als Schauspieler auf die Bühne zu bringen. Es war ein solch großer Erfolg, dass es mit Noom Diawara in der Hauptrolle auch verfilmt wurde. Darüber hinaus war er in erfolgreichen TV-Serien zu sehen. Sowohl in MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER als auch in MONSIEUR CLAUDE 2 überzeugt Noom Diawara als charmanter Schwiegersohn von Claude Verneuil.

Filmografie (Auswahl)

- 2019 MONSIEUR CLAUDE 2
- 2016 BEFIKRE
- 2014 MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER
- 2014 AMOUR SUR PLACE OU À EMPORTER
- 2010 LE BALTRINGUE



GLOSSAR

Alfred Tonnellé Französischer Schriftsteller aus Tours, geboren 1831, gestorben 1858 an Typhus. In seiner kurzen Lebenszeit avancierte A. F. nach ausgiebigen Reisen in die Pyrenäen mit seinen poetischen Reisetagebüchern zu einem der wichtigsten Vertreter des → Pyrenäismus. Verdient ein würdevolles Denkmal durch rüstige Rentner mit aufstrebenden Schriftsteller-Ambitionen.

Bestechung Jemandem Geschenke, Geldzahlungen o.Ä. mit zu erwartender Gegenleistung anzubieten, ist strafbar und fällt unter den Begriff der Korruption. Jemanden zu bestechen ist für anständige Bürger wie Claude und Marie Verneuil eigentlich unvorstellbar. Doch die Aussicht, ihre Töchter an die große weite Welt zu verlieren, lässt Claude und Marie Verneuils Moralgrenzen etwas lockerer werden.

Exodus Religiöser Begriff, der sich auf den Auszug der Israeliten aus Ägypten und den Aufbruch aus der Sklaverei bezieht. Gegenstand zahlreicher Werke aus Kunst, Musik, Film und Literatur. Die zeitgenössische Verwendung des Begriffs lebt allerdings insbesondere von der Übertragung auf vielfältige Formen des vielfachen Aus- bzw. Wegziehens. So wird auch das Auswandern sämtlicher Töchter und deren Familien von Claude und Marie Verneuil als veritabler E. wahrgenommen.

Feststellung Wahrnehmung, Erwähnung oder Aussage von Umständen. Neutrale Beschreibung eines Sachverhalts und favorisierte Ausdrucksform der seit geraumer Zeit so geschätzten und viel zu selten hinterfragten Objektivität. Allein die für jedes noch so individuelle Individuum geltende Vorherrschaft des Objektivitäts-Gebotes im zeitgenössischen Diskurs hat

es der F. erlaubt, sich zur passiv-aggressiven Formulierung des „wird man doch noch mal sagen dürfen...“ zu mausern.

Kosmopolit Subjekt des sogenannten Weltbürgertums, das sich überall auf dem Globus zuhause wähnt. Mit Schriften von Lessing und Kant nimmt der K. seinen theoretischen Anfang in der europäischen Ideengeschichte. Von Anbeginn hadert der Diskurs des K. mit jenem des Patrioten. Auch in Zeiten der Globalisierung ist es vom rauhen Wind des Kulturschocks zum Aroma des heimischen Kuhfladens kein weiter Weg mehr. Und so gehen nicht nur bei Monsieur Claude Weltoffenheit und Heimatliebe Hand in Hand.

Nordic Walking Ausdauersportart, deren Bewegungsablauf aus mehr oder weniger schnellem Gehen bei gleichzeitigem Mitschwingen zweier Stöcke besteht. Der Sport ist sehr beliebt bei Menschen älte-

ren Semesters, da er Bewegung an der frischen Luft mit der gleichzeitigen Möglichkeit zum Schwätzchen in der Gruppe kombiniert. Ähnlich wie die plötzliche Begeisterung für Zumba ist auch das N. W. hervorragend geeignet, um sich durch familiären Unfrieden entstandener seelischer Sorgen zu entledigen.

Nunchaku Japanische Kampfmaschine, die sich aus dem klassischen Dreschflegel entwickelt hat. Er wurde in der westlichen Welt bekannt durch das Eastern-Kino, vor allem die Filme von Bruce Lee. Der N. besteht aus zwei gleich langen Holzstäben, die mit einer Kette verbunden sind. Der Umgang mit dem N. sollte gut geübt werden, am besten mit Helm und Schutzkleidung, denn es drohen blaue Flecken, Veilchen oder Schlimmeres!

Othello Hauptfigur der Tragödie „Othello, der Mohr von Venedig“ von William

Shakespeare und eine der ganz wenigen Hauptfiguren des klassischen Theaterrepertoires, die mit einer Person dunkler Hautfarbe zu besetzen wäre. Trotz der Bezeichnung „Mohr“ handelt es sich bei Shakespeares O. eigentlich um einen Mauren, also einen Menschen nordafrikanischen Ursprungs. Das hindert aber die Casting-Agenten nicht daran, ihn als Paraderolle für jeden Theaterschauspieler zu sehen, der afrikanisch aussieht. Oder aber ihn gleich mit dunkel geschminkten, weißen Schauspielern zu besetzen.

Pastis Alkoholisches Getränk aus Frankreich, entstanden in Zeiten des Absinth-Verbots und vor allem im Süden des Landes sehr verbreitet. Der bekannte Anisschnaps besteht aus zahlreichen famosen Kräutern mit einem knackigen Alkoholgehalt von 40 bis 45 Prozent. Wird besonders gern als Aperitif getrunken. Empfehlenswert ist die Vermischung

mit Wasser, dabei entsteht eine goldene, leicht gelbliche Färbung. Chinesisch-stämmigen Schwiegersöhnen fliegt bei der Bestellung desselben schon mal von unbedachten Kellnern der „kleine Gelbe“ um die Ohren.

Provinz Aus dem Lateinischen provincia stammend, bezeichnet der Begriff die einzelnen administrativ-territorialen Einheiten, die als Verwaltungsform des Römischen Reichs eingeführt wurden. Frankreich gliederte sich zwischen dem 14. Jahrhundert und der Französischen Revolution in „Provinces“, die 1792 durch die Nationalversammlung als unvereinbar mit dem Gebot der Gleichheit aufgelöst und durch Départements von gleichwertigem Status ersetzt wurden. Heute ist unter P. auch die Peripherie zu verstehen und die P. stellt den Gegenpol zu den großen Metropolen dar, was sich nicht nur auf geografische, sondern auch auf



alltagsbezogene Aspekte bezieht. Das urbane Zentrum hinter sich zu lassen, ist ein Wunsch von vielen, vor allem wenn das rasante Stadtleben einem den Schweiß auf die Stirn treibt.

Pyrenäismus Südfranzösische Variante des Alpinismus und entsprechend der begriffliche Horizont für Kultur und Sport des Hochgebirges. Insbesondere in der Literatur hat der Alpinismus seit dem 18. Jahrhundert für große Produktivität gesorgt. In Texten von Thomas Mann, Adalbert Stifter, → Alfred Tonnellé über Max Frisch bis hin zu Reinhold Messner sorgen die Berge stets für außerordentliche Herausforderungen von zivilen Gewiss- und Gewohnheiten. Nicht von ungefähr kommt also die Faszination des frischgebackenen → Kosmopoliten Claude Verneuil.

Schinken Keule (Hinterbein) eines Schlachttieres, vor allem vom Schwein.

Zubereitungsart in der Regel gekocht oder geräuchert, gern auch mal der Lufttrocknung überlassen. Unter Umständen unfassbar begehrtes Gastgeschenk für die lieben Ko-Schwiegereltern von der Elfenbeinküste, die höchste kulinarische Genüsse erwarten. Tragischer Verlust desselben kann entsprechend äußerst unpässliche und langwierige Unstimmigkeiten zur Folge haben.

Sylvain Tesson Französischer Autor und Reisejournalist, der in Anbetracht der Erfahrungen, die er auf seinen vielen Reisen gemacht hat, resigniert über seine Landsleute feststellte: „Frankreich ist ein Paradies, das von Menschen bewohnt wird, die meinen, in der Hölle zu leben.“ Dieser Satz wurde weit verbreitet und löste viele Diskussionen darüber aus, ob die Franzosen ein Volk von chronischen Nörglern sind.

Touraine Historische französische Provinz mit der Regionhauptstadt Tours. Bekannt als der Garten Frankreichs, mit lieblichen Landschaften, wunderschönen Loire-Schlössern, malerischen Dörfern, duftendem Weidevieh und kulinarischen Genüssen – der Inbegriff feinsten französischer Lebensfreude. Auch Heimat und ganzer Stolz Provinz-verliebter Eltern bzw. Schwiegereltern.

Weideduft Eine Mischung aus frischem Gras, Kuhdung und anderen Wohlgerüchen, die auf dem Land in der Nähe von Kuhweiden genossen werden kann. Für manch eingefleischten Landbewohner wie Claude Verneuil ist dies der Duft der geliebten französischen → Provinz, weshalb W. in ihm Verückung und Heimatgefühle auslöst – sehr zum Erstaunen der anwesenden Zwei- und Vierbeiner.



Pressebetreuung

mm filmpresse GmbH
Schliemannstraße 5 | 10437 Berlin
Tel: 030. 41 71 57 23
Fax: 030. 41 71 57 25
E-Mail: info@mm-filmpresse.de
www.mm-filmpresse.de

Verleih

Neue Visionen Filmverleih GmbH
Schliemannstraße 5 | 10437 Berlin
Tel: 030. 44 00 88 44
Fax: 030. 44 00 88 45
E-Mail: info@neuevisionen.de
www.neuevisionen.de